

DEUTSCHE IN WARSCHAU

Christian Heinrich Erndtel – Der erste Meteorologe

Die Wedels – Die Schokoladenkönige

Samuel Gottlieb Linde – Wahlpole

Heinrich Graf von Brühl – Karrierist aus Dresden

Antoni Kazimierz Blikle – Kuchen für Generationen

Simon Gottlieb Zug – Der große Architekt

Artur Oppman (Or-Ot) – Der Märchendichter von Warschau

E. T. A. Hoffmann – Romantiker im Staatsdienst

THEMA 6



Im Café Wedel

Wenn man einen durchschnittlichen Warschauer nach der deutschen Präsenz in seiner Stadt fragen würde, lautete die erste und wohl einzige Antwort: „Der Zweite Weltkrieg“. Die Jahre der deutschen Besetzung haben frühere Episoden der Beziehungen zwischen Warschauern und Deutschen, die ja überwiegend einen positiven Charakter aufwiesen, aus dem kollektiven Bewusstsein verdrängt.

Die erste „deutsche“ Epoche in der Geschichte der Stadt stellte die Herrschaft der Wettiner-Könige dar, die von 1697 bis 1763 gleichzeitig zwei Throne – in Warschau und in Dresden – innehatten. August II. der Starke und August III. gingen in die Geschichte Polens nicht besonders ruhmreich ein, doch sie hinterließen in Warschau einige bedeutende Bauwerke (das Königsschloss, den Pilsudski-Platz, das Grabmal des unbekanntenen Soldaten und den Sächsischen Garten). Zusammen mit den sächsischen Kurfürsten kam auch ihr großer Hofstaat – Beamte, Künstler, Architekten und Wissenschaftler – nach Warschau.

Im Jahr 1795, als Polen endgültig zwischen dem Russischen Reich, Preußen und Österreich ge-



Tafel zur Erinnerung an das Brühl-Palais.



Um die deutsch-polnischen Beziehungen kümmert sich heute das Goethe-Institut in Warschau. Hier ein Blick in die Bibliothek.



teilt wurde, kam Warschau zu Preußen. In dieser Zeit erlebte die Stadt einen Verfall: Der Verlust des Hauptstadtstatus minderte die Bedeutung Warschaus, die Bevölkerungszahl schrumpfte von 120 000 auf 55 000, die Wirtschaft verkümmerte. Die elf Jahre der preußischen Herrschaft (bis 1806) bedeuteten einen erneuten Zustrom deutschsprachiger Bevölkerung, hauptsächlich Angehöriger der Verwaltung und des Militärs. Es wird geschätzt, dass allein die eingetroffene Garnisonsbesatzung samt den Familien 12 000 Personen zählte. Im Gegensatz jedoch zum Hof der Wettiner blieben viele damals zugewanderte Deutsche in der Stadt und assimilierten sich.

Die „Dicke Käthe“ von Simon Gottlieb Zug.



Nach der napoleonischen Zeit geriet Warschau 1815 für 100 Jahre unter russische Herrschaft, doch die Deutschen kamen noch während des Ersten Weltkriegs für kurze Zeit zurück. Im Lauf jener drei Jahre (1915–1918) hinterließen sie jedoch keine bleibenden Spuren. Auf die Nachricht von der Novemberrevolution in Deutschland verließ der Generalgouverneur Hans von Beseler am 8. November 1918 heimlich Warschau. Zwei Tage später kam der Kommandant der Polnischen Legionen, Józef Piłsudski, in die Stadt und die noch verbliebenen deutschen Armee- und Polizeiverbände wurden entwaffnet. Im Folgenden stellen wir einige bedeutende Deutsche vor, die in Warschau gelebt und gewirkt haben.

Christian Heinrich Erndtel Der erste Meteorologe

2 Neben der Sorge um die königliche Gesundheit führte der Hofarzt August II. des Starken, der Botaniker Christian Heinrich Erndtel (1670–1734), in Warschau eine private Praxis und erforschte die Natur. Neben der allgemeinen Beschreibung der Stadt galt sein besonderes Interesse der Flora im Raum Warschau, insbesondere an den Weichselufern. Er sammelte seine langjährigen Beobachtungen und Beschreibungen der Natur in einem in Dresden veröffentlichten Werk, der erst zweiten Abhandlung zu diesem Thema in der Geschichte.

Das Pflanzenverzeichnis, das er anfertigte, umfasst über 900 Arten. Eine der interessantesten Passagen betrifft die ersten belegten paläontologischen Forschungen, die Erndtel am Weichselufer durchführte. Die Fossilien prähistorischer Tiere, die man damals entdeckte, wurden nach Dresden gebracht, wo sie den Kern einer der im Zwinger präsentierten Sammlungen bildeten.

Erndtel war auch der erste, der in Warschau systematische Wetterbeobachtungen anstellte. Die vier Jahre lang – von 1725 bis 1728 – täglich von ihm aufgezeichneten Luftdruck-, Temperatur-, Wind- und

Bewölkungsmesswerte waren die ersten Statistiken dieser Art in der Geschichte der Stadt.

1730 verließ Erndtel Warschau und kehrte in seine Heimatstadt Dresden zurück.

Die Wedels Die Schokoladenkönige

2 Die Firma Wedel kennt jeder Pole. Sie wird gemeinhin mit Gaumenfreuden assoziiert, vor allem derjenigen, die Schokolade bietet. Das Unternehmen wurde von Karol Ernest (Karl Ernst) Wedel (1813–1902) gegründet, einem in Berlin, Paris und London ausgebildeten Konditor, der 1845 nach Warschau kam. Hier gründete er zusammen mit einem anderen Konditormeister, Karol Grohnert, eine Gesellschaft, deren Produkte für Furore sorgten. Bereits 1851 machte sich Wedel selbstständig und eröffnete in der ul. Miodowa 12 eine eigene, mit Dampfmaschinen betriebene Schokoladenfabrik „C.E.Wedel“. Ein Jahr später brachte er einen Renner auf den Markt – die Sahne-Karamellbonbons, die in der örtlichen Zeitung „Kurier Warszawski“ als ein „vorzügliches Mittel zur Linderung aller Brustleiden“ beworben wurden. Als wei-

109 S. 230 B2

Café Wedel 109

Das von Emil Wedel eröffnete Café im Gebäude des ehemaligen Firmengeschäfts in der ul. Szpitalna existiert bis heute und erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Selbstverständlich bekommt man hier auch einen Kaffee, stilechter aber ist es, eine heiße Schokolade zu genießen.

ul. Szpitalna 8 • Mo–Sa 8–22, So 11–20 Uhr • Metro bis Centrum

